Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)*

Humane Ökonomie.

Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Christian Fahrbach

Two-Agent Economy

Abstract

Die Two-agent economy ist ein Novum in der Sozialökonomie mit zwei Gruppen von Anleger/innen: Die Gruppe der Großanleger/innen umfasst vermögende Privatpersonen (ca. 10% aller Anleger/innen), jene der Kleinsparer/innen Privatpersonen, Haushalte, Vereine usw. (ca. 90% aller Anleger/innen).

Eine Two-agent economy kann man mit zwei verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien verwirklichen, bei der Zentralbank und Staat ganz unterschiedliche Rollen spielen. Dennoch führen beide zum selben Ergebnis, günstige Finanzierungsbedingungen für die Realwirtschaft zu schaffen. Unternehmen gewinnen so finanziellen Spielraum für anstehende Investitionen und innovative CSR-Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz. Allerdings setzen beide Strategien die Abschaffung von Banknoten (Papiergeld) und eine weitgehende Digitalisierung des Zahlungsverkehrs voraus (Rogoff 2016).

Bei der ersten Strategie betreibt die Zentralbank eine Negativzinspolitik (-3% bis -5% p.a.). Infolge dessen werden Großanleger/innen mit negativen Zinsen konfrontiert. Kleinsparer/innen erhalten hingegen eine staatliche Sparzulage und können auf diese Weise positive Zinsen realisieren.

Bei der zweiten Strategie verhält sich die Zentralbank geldpolitisch neutral und erhöht den Leitzins wieder auf 1-3% p.a. Gleichzeitig führt der Staat eine spezielle Vermögensteuer auf sichere Geldanlagen ein (Tages- und Festgeldkonten, Staatsanleihen u.a.), etwa in Höhe von 3-5% p.a., so dass die Zinsen für Großanleger/innen nach Steuern negativ sind (Fahrbach 2014). Kleinsparer/innen können hingegen einen Steuerfreibetrag in Anspruch nehmen und auf diese Weise positive Zinsen realisieren.

Eine Two-agent economy lässt noch viele Fragen offen:

- Wie lässt sich das primäre Ziel, günstige Finanzierungsbedingungen für die Realwirtschaft zu schaffen, sozialökonomisch rechtfertigen?
- Ist die Digitalisierung der Währung mit den Grundsätzen einer humanistischen Gesellschaft vereinbar?
- Ist es legitim, Großanleger/innen in die Pflicht zu nehmen, damit diese den Unternehmen günstig Kapital zur Verfügung stellen?
- Werden Kleinsparer/innen über Sparzulage bzw. Steuerfreibetrag hinreichend entschädigt bzw. entlastet?

Anhand dieser und weiterer Fragen soll abschließend der Bezug zwischen einer Two-agent economy und dem Tagungsschwerpunkt "Humane Ökonomie" hergestellt und diskutiert werden.

Gefördert durch: